



Matthias Scheffel

„DIE OPTIMOLWERKE SIND EINFACH GUT!“

MATHIAS SCHEFFEL

Den Optimolwerken geht's gut wie lange nicht mehr. Zum 7-jährigen Geländejubiläum haben wir den Geländechef zum Interview gebeten. Moment mal, fragt da mancher: War das nicht Wolfgang Nöth? Aber Scheffels berühmth-berühmter Kompagnon kümmert sich aktuell eher um die Konzertaktivitäten im Zenith-Gelände und die Theaterfabrik. Wir sind also schon richtig bei ihm, versichert uns MATHIAS SCHEFFEL.

» Matthias, wenn du einen Laden in den Optimolwerken anpreist: Was erzählst du den Interessenten? Ich? Gar nichts. Höchstens, dass sowieso nichts frei ist. Nichtmal ein Büroraum!

» Sind eure Mieten so billig hier? Maßvoller als in den Nachbargelände vielleicht – aber billig? Nein. Die Optimolwerke sind einfach gut!

» Vor zwei Jahren sah das anders aus, beim Exodus von MilchBar, K41, Keller, Club4, ChoicClub.

Keine einfache Zeit: Die Kultfabrik sperrte den Durchgang, da war die Laufkundschaft weg. Vor allem die Touristen laufen vorn zur Kultfabrik rein. - Aber das war's nicht allein. Viele Betreiber ließen ihren Club schleifen, teilweise sprangen wichtige Leute ab, zum Beispiel DJ Pascha in den 3Türmen. Dass es nicht am Gelände lag, kann heute jeder sehen: Seit neue Betreiber da sind, laufen die Türme bestens!

» Also lag es nicht am oft beschworenen Trend zur Innenstadt?

Als Mitinhaber im Pacha und Max & Moritz kann ich ja mitreden: Dieser „Trend“ ist Quatsch, eine leere Floskel, die der MilchBar-Umzug auslöste. Gerade die MilchBar oder auch das Lola&Ludwig (vorher 3-Türme-Betreiber – d.Red.) sind Beispiele dafür, dass Erwartungen und Realität weit auseinandergehen. Die Innenstadt ist kein Patentzept, eher oft eine Illusion. Was haben wir mit unseren City-Clubs an Anwaltsko-

sten wegen Anwohnerbeschwerden, Kosten für die Reinigung der Parkanlagen am Maximiliansplatz, Security rundum – und letztlich überhaupt keine Garantie, dass der Club läuft!

» Gut, aber die Garantie auf Erfolg gibt es in den Optimolwerken auch nicht!

Aber das Risiko ist geringer! Neulich wurde ein Club am Maximiliansplatz für etwa eine halbe Million verkauft, und so wie er läuft, ist das Geld vielleicht futsch. Hier im Optimol ging aktuell ein Club mit allerbesten Ausstattung für 40.000 Inventarabläse über den Tresen – sowas kriegt einer auch mal mit dem Kredit von der Oma hin. Vor allem aber halten wir allen den Rücken frei: Keiner muß einen Rechtsanwalt einstellen und sich 30 Stunden pro Woche mit Polizei, KVR, Bezirksausschuss und anderen streiten!

» Du übertreibst!

Nein. Nimm das Harry Klein: Weil es da einen einzelnen Anwohner gibt, kommen sie mit ihrem City-Club nicht weiter. Mit ein bisschen Pech zieht sich das noch Monate. Siehe Lola & Ludwig: Du kannst vor der Tür rauchen, aber kein lautes Wort sprechen. Im Optimol ist das stressfrei: Ein feiner Hauch von Anarchie.

» Anarchie? Nicht eher Durcheinander? Ein Club für Latinos, einer für U40-Rocker, ins Club Duo zieht das Kalinka mit einem russischen Houseclub, dazu eine Italo-Techno-Bar, ein Abiparty-Club. Die einzigen „normalen“ Diskotheken sind 3Türme & Spielwiese!

Uns fehlt, wie erwähnt, die Laufkundschaft. Die Leute sagen: „Komm, wir gehen in die Kultfabrik“. Aber keiner sagt „Lass uns in die Optimolwerke gehen“. Man geht in die Spielwiese, in die Türme, ins Harry Klein, und dies ist unsere Chance: Zielgruppenläden mit einem klarem Konzept und guten, treuen Fans. Anders als in der Kultfabrik gibt es auch nur einmal im Jahr die Gelegenheit, durch alle Optimol-Clubs zu streifen: Nämlich unseren Geburtstag im März!

» Ich find es schade, dass der schöne Innenhof zugeparkt ist. Was ist mit den Parkplätzen gegenüber?

Den zugeparkten Innenhof mögen wir auch nicht, aber das Bahngelände ist suboptimal; ab 07 Uhr müssen wir alle stehengebliebenen Autos abschleppen lassen – die Bahn zwingt uns dazu. Wer vernünftig ist und das Auto stehen lässt, hat später den Ärger. Dann doch lieber Innenhof!

» Verständlich, ja. Und warum ist die Homepage auf dem Stand von vor 2 Jahren!

Oops...Also zugegeben, wir haben die Pflege irgendwann eingestellt - zu teuer. Im Nachbargelände zahlen die Clubs hohe Werbekostenzuschläge, wir verzichten darauf. Das heißt umgekehrt aber auch, dass wir kein Geländemarketing zahlen. Aber die Homepage aktualisieren wir. Versprochen.

» Bevor ich auf deinen Nebenjob komme: Erzähl noch schnell, was es Neues gibt im Optimol!

Das mit dem russischen Houseclub weißt du schon, das Harry Klein hat ich angesprochen: Sie haben einen flexiblen Vertrag mit dem Nachmieter DJ Ali Escobar. Sie können im Juni raus, im August oder noch später. Alles ist offen. In den TF-Club (TheaterFabrik) kommt wohl Freitags eine HipHop-Party mit den ClubDuo-Machern, Samstags feiert dort DJ L.X.R. die Hardtechno-party Darkside. Daumendrücken ist noch bei der Grinsekatz ange sagt. - Welchen Nebenjob meinst du?

» Du bist Gesellschafter beim neuen Nightlifestportal ISARSZENE - Nach Clubstars, Eraffe, VirtualNights, Nachtagenten das fünfte in München. War das nötig?

Ja, es war nötig; einige Clubs waren unzufrieden mit den Portalen. Ein Beispiel: Manche haben bezahlte Fotografen. Die fangen früh an, um möglichst viele Clubs pro Nacht zu schaffen. Da hast du kaum aufgesperrt, schon steht ein Fotograf da, fotografiert die paar Gäste 5mal für einen guten Schnitt, und bei jedem Foto im Hintergrund gehende Leere, als ob tote Hose wär!. Das organisieren wir dann doch lieber selbst!

» Es ist eine Aktiengesellschaft - wer sind die Aktionäre?

Die Betreiber von aktuell 12 Münchner Diskotheken, die meisten nicht vom Optimol. Es ist aber nicht so, dass wir eine Alleinherrschaft in München anstreben – es bleibt bei diesem Team. Natürlich laden wir die anderen Clubs ein, bei uns zu werben. Wir kamen in den letzten Monaten auf 20.000 Members, das ist noch ein Stück weg von den 150.000 der Clubstars. Aber wir bauen auf, und 50.000 werden es 2010 sicher noch!



MATHIAS SCHEFFEL, 45

1985 löst der Jura-Sudent als DJ Chef L im Libella einen gewissen DJ Hell ab, veranstaltet mit seinem Bruder Götz aka DJ HippieShake zahlreiche Partys in München, lernt dabei Wolfgang Nöth kennen. Als Tanzdiebe veranstalten Matthias & Götz die Münchner Technoparade (Tanzdiebe-Praktik: Worldleague-Chief Hinner; Plakatierer: Flo Faltenbacher); Matthias wird Nöth's Geschäftsführer am Flughafen Riem. 1996 Umzug in den Kunstpark Ost, Übernahme der Anteile von Nöth's Kompagnon Anurakta (u.a. Pulverturm), DJ-Residency im Babylon. 2003 Gründung der Optimolwerke. Matthias ist Mitinhaber bei Pacha & Max&Moritz.